

Das Risiko von Fehlverhalten, Gewalt und Missbrauch durch Mitarbeitende der Einrichtung zu minimieren und die Einrichtung als sicheren Ort zu gestalten ist ein Prozess, welcher in mehrere Teilschritte gegliedert werden kann.

Die folgende Checkliste soll Mitarbeitenden und Trägern helfen, alle relevanten Inhalte und Schritte bei der Erstellung eines einrichtungsinternen Gewalt-Schutzkonzeptes zu bedenken. Diese Checkliste erhebt dabei keinen Anspruch auf abschließende Vollständigkeit. Sie soll als Orientierung dienen, um die in dieser Broschüre detailliert dargelegten Informationen zusammenfassend darzustellen.

1. Vorbereitung

- Alle relevanten Akteure wurden über die Erstellung des einrichtungsinternen Gewalt-Schutzkonzeptes **informiert**:
 - Fachkräfte/Mitarbeitende
 - Kinder
 - Eltern/PSB
 - Sonstige:
- Eine **Projektgruppe/Arbeitsgruppe** wurde gebildet.
- Ein **Zeitplan** wurde erstellt.
- Fachkräfte und weitere Mitarbeitende wurden zum Thema **geschult**.

2. Analyseprozess

- Eine Potenzial- und Risikoanalyse wurden **partizipativ** erarbeitet.
Einbezogen wurden dabei:
 - Träger
 - Pädagogische Fachkräfte/Leitungen/weitere Mitarbeitende
 - Kinder
 - Eltern/PSB/Elternbeirat
 - ggf. ehrenamtlich Tätige in der Einrichtung
 - Sonstige:

3. Erarbeitung einzelner Bestandteile

Fortbildung

- Grundlagenwissen** des sexuellen Missbrauchs an Kindern sowie über andere Gewaltformen ist bei allen Mitarbeitenden der Einrichtung vorhanden.
- Es besteht die Verpflichtung zu **regelmäßigen Schulungen** (einrichtungsinterner Kinderschutz):
 - Sexuelle Aktivitäten/sexuelle Übergriffe/Grenzverletzungen unter Kindern.
 - Sexueller Missbrauch durch Mitarbeitende der Einrichtung an Kindern.
 - Gewalt und Fehlverhalten durch Mitarbeitende der Einrichtung gegenüber Kindern.

Kooperation

- Die Interventionspläne/Notfallpläne enthalten die Verpflichtung, in (Verdachts-)Fällen eine **spezialisierte Fachberatungsstelle** (z.B. gegen sexuellen Missbrauch) bei der Einschätzung und zum Vorgehen einzubeziehen.
- Über den Einzelfall hinaus bestehen **regionale Kooperationen** zu relevanten Fachstellen (z.B. mit der Fachberatung).

Verhaltenskodex

- Ein einrichtungsinterner Verhaltenskodex wurde **gemeinsam im Team** erarbeitet.
- Der Verhaltenskodex enthält **konkrete Verhaltensregeln** für bestimmte (Risiko-)Situat-ionen (z.B. für 1:1 Situationen im pädagogischen Alltag).
- Der Verhaltenskodex ist allen **Mitarbeitenden** der Einrichtung **bekannt**.
- Der Verhaltenskodex ist den **Eltern/PSB und den Kindern bekannt**.
- Der Verhaltenskodex wird als **Zusatzvereinbarung zum Arbeitsvertrag** unter-schrieben, um ein Höchstmaß an Verbindlichkeit herzustellen.

Interventionspläne/Notfallpläne

- Ein schriftlich fixiertes Verfahren zum **Vorgehen bei sexuellen Übergriffen unter Kindern** wurde erarbeitet.
- Ein schriftlich fixiertes **Verfahren zum Vorgehen bei Gewalt und Fehlverhalten durch Mitarbeitende** der Einrichtung wurde erarbeitet.
- Der Interventionsplan/Notfallplan enthält ein **Rehabilitationsverfahren** für den Fall einer falschen Verdächtigung gegen Mitarbeitende.
- Der Interventionsplan/Notfallplan enthält die Verpflichtung zur **Aufarbeitung von Gewalthandlungen und sexuellem Missbrauch in Einrichtungen**.

Beschwerdewege und Ansprechpersonen

- Die Kinder werden **regelmäßig über ihre Rechte und Möglichkeiten der Beschwerde** informiert.
- Altersgerechte Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren** wurden entwickelt. Deren Nutzung wird unterstützt.
- Die Eltern/PSB sind über interne und externe Beschwerdewege und Möglichkeiten **informiert**.

Partizipation

- Eine **Gesprächs- und Beteiligungskultur** wurde etabliert und wird in der Praxis gelebt.
- Die Möglichkeiten und Formen der Beteiligung beziehen sich sowohl auf **Kinder** als auch auf **Mitarbeitende** und **Eltern/PSB**.

Personalauswahl

- Bei **Bewerbungs- und Erstgesprächen** wird das Thema Gewalt und Fehlverhalten durch Mitarbeitende thematisiert.
- Die Verantwortung pädagogischer Fachkräfte für den Kinderschutz wird in den **Einstellungsgesprächen** deutlich gemacht und thematisiert.
- Die **Einsichtnahme in die erweiterten Führungszeugnisse** aller Mitarbeitenden, die regelmäßig in Kontakt mit den Kindern der Einrichtung stehen (z.B. auch der Koch, die Hauswirtschaftskraft), wird regelmäßig durchgeführt.

Präventionsangebote und sexualpädagogisches Konzept

- Ein sexualpädagogisches Konzept wurde **gemeinsam im Team** erarbeitet und wird in der Praxis umgesetzt.
- Es finden **regelmäßig Präventionsangebote** zum Schutz der Kinder vor Gewalt-handlungen statt.
- Eltern/PSB** werden in die Präventionsarbeit mit einbezogen.
- Eine **Kultur der Fehlerfreundlichkeit** wird in der Einrichtung gelebt/angestrebt.
- Es herrscht eine **offene und transparente Ansprechkultur**.

Leitbild

- Die **Präventionsverantwortung** und die **Verantwortung im Kinderschutz** wurden im Leitbild verankert.
- Die Ziele »**Nicht zum Tatort werden**« und »**Kompetenzort sein**« wurden im Leitbild integriert.

4. Evaluation und Reflexion

- Für die **Reflexion des eigenen Handelns** und der eigenen Haltung stehen regelmäßig **Zeitressourcen** zur Verfügung.
- Es besteht die Möglichkeit der **externen Fachberatung und Supervision**.
- Die Analyse der Bedingungen, die einen Vorfall ermöglicht haben, ist Bestandteil der kontinuierlich **fortzuschreibenden Risikoanalyse**.
- Der **Überprüfungszeitraum** wurde im Gewalt-Schutzkonzept verankert.
- Die **Verantwortung zur regelmäßigen Überprüfung** des Gewalt-Schutzkonzeptes wurde festgelegt.